



GENERALRAT WÜNNEWIL-FLAMATT

Protokoll

**zur 20. Generalratssitzung vom Mittwoch, 22. April 2026,
20:00 bis 21:27 Uhr in der Aula OS Wünnewil**

Anwesende Generalräte / Generalrätinnen:	Die Mitte: Binz Ursula, Boschung Bruno, Gobet Karl, Lorch Therese, Nonga Mbog Diane, Riedo Dane, Zihlmann Christian, 1 Sitz vakant SP/Grüne: Achermann Nicolas, Büttikofer Rolf, Gallasz Christine, Köstli Kornel, Meier Urs, Schafer Aissami Barbara, Schneuwly Sonja, Schöpfer Josef, Vonlanthen Michelle, Zosso Vonlanthen Jacqueline ML: Boschung Roland, Gabriel Michel, Schafer Georg, Sturny Daniel, Weber Jürg FDP: Brülhart Anita, Brülhart Mario, Forster Elias, Freiburghaus Thomas, Giot Daniel, Käser Michael, Müller Hugo, Personeni Ralph, Santovito Roberto, Schmid Manuela, Tassone-Mantellini Donata, Wüthrich Maria Anna, Zingg Sarah JFL: Baumeler Dominik, Baumeler Lea, Brügger Lukas, Brülhart Stefan, Durret Jan, Gobet Claudio, Schneuwly Julian, Schneuwly Valentin, Spicher Fabienne
Total: 49	SVP: Heimann Fritz, Herren Heinz, Messerli Erich, Schmid Martina, Wiget Verena
Gemeinderäte / Gemeinderätinnen:	Freiburghaus Andreas (FDP), Grossrieder Erwin (die Mitte), Perler Margrit (SP), Ramaj Burim (FDP), Schneuwly René (SP), Stähli Walter (FDP), Waeber Manuel (FDP)
Abteilungsleiter:	Clerc Jérôme, Marty Serge, Schafer Richard
Sitzungsleiterin:	Wiget Verena (SVP)
Stimmzähler / Stimmzählerinnen:	Brülhart Stefan (JFL), Gobet Karl (die Mitte), Personeni Ralph (FDP), Schöpfer Josef (SP/Grüne)
Vizepräsidentin:	Schafer Georg (ML)
Protokollführerin:	Rigolet Stephanie, stellvertretende Gemeindeschreiberin
Presse:	Gobet Fabian FN
Entschuldigt:	Bigler Martin, Gemeinderat (SVP)
Stimmberechtigte am: 22.04.2026:	4'258

(in Gemeindeangelegenheiten)

Traktanden

- 0.11.3.030 Protokolle
- 6 Generalrat Protokolle Periode 2021-2026**
Genehmigung des Protokolls vom 25. Februar 2026
- 9.30.1.010 Jahresrechnung und -berichte
- 7 Jahresrechnung 2025**
Genehmigung Jahresrechnung 2025
2.1 Erfolgsrechnung
2.2 Investitionsrechnung
- 3.41.8.010 Regio Badi Sense Gemeindeverband
- 8 Regio Badi Sense (Gemeindeverband)**
Investitionsantrag
- 0.00.0.010 Gemeindeordnung, Reglemente, Verordnungen etc.
- 9 Reglement über die finanzielle Beteiligung der Grundeigentümer an den Kosten**
der Planung und der Genehmigung der Detailbebauungspläne
- Genehmigung Reglement**
- 0.11.3.020 Botschaften und Akten
- 10 Parlamentarische Vorstösse; Motionen und Postulate (GenR)**
Anträge, Motionen und Postulate
- 0.11.3.010 Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)
- 11 Verschiedenes, Generalratssitzung**
Verschiedenes

0.11.3.030	Protokolle
6	Generalrat Protokolle Periode 2021-2026 Genehmigung des Protokolls vom 25. Februar 2026

Das noch nicht genehmigte Protokoll der letzten Generalratssitzung vom 25. Februar 2026 liegt in der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf oder kann unter www.wuennewil-flamatt.ch eingesehen werden.
Der Generalrat

- genehmigte das Protokoll der letzten Sitzung des Generalrates vom 10. Dezember 2025.
- genehmigt die Totalrevision des Schulreglements.
- genehmigt den Zusatzkredit für den verbesserten Zugang zur S-Bahnstation Wünnewil in der Höhe von Fr. 500'000.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

Das Protokoll der Generalratssitzung vom 25. Februar 2026 zu genehmigen.

Abstimmung:

49	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

Beschluss:

Der Generalrat beschliesst:

Das Protokoll der Generalratssitzung vom 25. Februar 2026 zu genehmigen.

9.30.1.010	Jahresrechnung und -berichte
7	Jahresrechnung 2025 Genehmigung Jahresrechnung 2025 2.1 Erfolgsrechnung 2.2 Investitionsrechnung

Für dieses Traktandum wird auf die Jahresrechnung 2025 mit dem HRM2-Reporting und der Broschüre mit den Listen zur Jahresrechnung verwiesen.

Diese Unterlagen können in der Behördenlösung eingesehen oder heruntergeladen werden.
Auf Wunsch können sie in Papierform bei der Gemeindekasse bezogen werden.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

Die Jahresrechnung 2025 bestehend aus der Erfolgsrechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 77'178.09 und der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von Fr. 5'778'586.16 zu genehmigen.

Kommentar:

Walter Stähli, Gemeinderat Ressort Finanzen, öffentlicher Verkehr, Tourismus, Wirtschaftsförderung, Informatik:

Geschätzte Anwesende

Erfolgsrechnung 2025

Der Gemeinderat präsentiert für das Jahr 2025 einen positiven Rechnungsabschluss.

Bei einem Aufwand von gut 27.26 Mio. und einem Ertrag von über 27.34 Mio. Franken schliesst die Erfolgsrechnung 2025 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 77'178.09 ab, dies entspricht einer Verbesserung von rund Fr. 325'000 gegenüber über dem budgetierten Verlust von Fr. 248'800.

Durch den ausgewiesenen Gewinn nimmt das Eigenkapital (ohne Fonds und Spezialfinanzierungen) per 31.12.2025, auf gut 15.3 Mio. zu. Mit der jährlichen Entnahme von Fr. 200'000 aus der Aufwertungsreserve weist diese per 31.12.2025 einen Saldo von 1 Mio. Franken auf.

Die grössten Differenzen

Verbesserungen gegenüber Budget

Die Verbesserungen auf der Ertragseite von gesamthaft Fr. 1'345'000, sind im Wesentlichen auf die Mehreinnahmen bei den Einkommenssteuern natürliche Personen (Fr. +480'000), den Liegenschaftssteuern (Fr. +120'000), Kapitalleistungen (Fr. + 60'000) und Rückerstattung Stiftung St. Wolfgang (Fr. + 367'000) zurückzuführen. Letztere steht im Zusammenhang mit dem Übergang der Pflegeheime in die neu gegründete Senseera Gesundheit AG. Verbesserungen können wir auch auf der Aufwandseite von rund Fr. 248'000 verzeichnen. Nebst den tieferen Unterhaltskosten der Gemeindestrassen von rund Fr. 70'000, fällt auch der tiefere Transferaufwand von rund Fr. 250'000 ins Gewicht und beeinflusst das Ergebnis positiv.

Verschlechterungen gegenüber Budget

Dem Total von rund 1.34 Mio. an wesentlichen Verbesserungen, stehen Verschlechterungen von gut 1.24 Mio. gegenüber. Der Gemeinderat rechnet bei den Gewinnsteuern juristische Personen mit einem Minus von rund Fr. 145'000 gegenüber dem bilanzierten Betrag vor einem Jahr. Auch für das Rechnungsjahr 2025 rechnet der Gemeinderat in diesem Bereich mit Mindereinnahmen von rund Fr. – 350'000 gegenüber Budget. Die Handänderungssteuern liegen Fr. -360'000 unter Budget, es darf angenommen werden, dass dieser Einbruch mit der Gesetzesänderung des Kantons im Zusammenhang steht. Ebenfalls unter Budget liegen die Erbschafts- und Schenkungssteuern, welche mit einem Minus von Fr. 84'000 gegenüber Budget abschliessen. Das Geschäft Stiftung Schöpfer mit dem budgetierten Betrag von Fr. 300'000 konnte 2025 nicht zum Abschluss gebracht werden.

Nettoverbesserungen der übrigen Konti in der Höhe von Fr. 224'000 führen zum Gewinn von Fr. 77'000.

Aufwand Funktionale Gliederung

In dieser Darstellung sehen wir, wo der Aufwand angefallen ist. Auch im Rechnungsjahr 2025 bleibt die Bildung mit 10.445 Mio. Franken weitaus der grösste Posten gefolgt von Soziale Sicherheit und Gesundheit. Der Gesamtaufwand erfährt eine Steigerung gegenüber Vorjahr von knapp 1 Mio..

Aufwand Sachgruppen

Betrachten wir den Aufwand nach Sachgruppen, also was für Kosten angefallen sind, so dominiert auf dieser Darstellung der Transferaufwand mit gut 14.099 Mio. Franken oder 51.7% des Gesamtaufwandes. An zweiter Stelle liegt der Personalaufwand mit 5.724 Mio., gefolgt von Sach- und übriger Betriebsaufwand mit gut 3.91 Mio.

Transfer-Aufwand

Die beiden grössten Balken stellen, wie schon in den vergangenen Jahren, die Entschädigungen und Beiträge an Kanton und Konkordate dar, welche zusammen einen Aufwand von rund 7.2 Mio. ergeben und rund 51% des Transferaufwandes ausmachen. Die Balken Entschädigungen und Beiträge Gemeinden und Gemeindezweckverbände ergeben zusammen eine Aufwandssumme von knapp 6.1 Mio..

Einkommensteuer nat. Personen

In Folge der eigenen Steuersenkung und den Steuersenkungen des Kantons haben die Einkommenssteuern natürliche Personen vom 2019 bis 2021 um knapp Fr. 900'000 abgenommen. In den Folgejahren 2022 und 2023 steigen diese wieder an. Der vor einem Jahr bilanzierte Wert für 2023 wird gemäss Hochrechnungen um Fr. 166'000 übertroffen. In der Folge liegt der Wert für 2024 rund 210'000 über dem Wert der Bilanzierung im Vorjahr. Für das Rechnungsjahr 2025 geht der Gemeinderat davon aus, dass der budgetierte Betrag um Fr. 84'000 überschritten wird und bilanziert die Einkommenssteuer 2025 mit gut 11.83 Mio..

Gewinnsteuer jur. Personen

Schauen wir uns noch die Entwicklung bei den Gewinnsteuern jur. Personen an. Es dürfte heute zum letzten Mal sein, dass an dieser Stelle uns die Grafik an die Goldenen Zeiten vor der Steuerreform erinnert. Im 2023 konnte eine Verbesserung gegenüber Vorjahr von rund Fr. 130'000 verbucht werden. Im Gegenzug wirkt sich die Verschlechterung für 2024 von Fr. 276'000 negativ aus und so liegen die Gewinnsteuern juristische Personen Fr. 145'000 unter den Annahmen des Vorjahres. So viel zur Erfolgsrechnung 2025.

Investitionsrechnung

Laufende Investitionen 2025

Für die laufenden Investitionen wurden gesamthaft für knapp 15 Mio. Kredite gesprochen. Per Ende 2025 waren davon gut 8.73 Mio. Franken investiert.

Es bleibt ein Restvolumen an beschlossenen und auszuführenden Investitionen von gut 6.23 Mio. Franken.

Investitionsrechnung 2025

Für das Rechnungsjahr 2025 waren im Budget Nettoinvestitionen von rund 7.23 Mio. Franken vorgesehen. Bei Ausgaben von gut 6.1 Mio. und Einnahmen von rund Fr. 331'000 ergeben sich Nettoinvestitionen von gut 5.77 Mio.. Dass netto weniger investiert wurde als geplant ist nicht weiter neu und hat mit dem verzögerten Fortschritt der Projekte zu tun, dabei spielen auch langwierige Planungs- und Bewilligungsverfahren eine wesentliche Rolle.

Abgeschlossene Investitionen

Im Rechnungsjahr 2025 konnten lediglich zwei Bezirksprojekte mit einem Gesamtvolumen von gut Fr. 75'000 abgeschlossen werden. Darin enthalten ist OS Tafers – Sanierung Umgestaltung Pausenplatz (Fr. 31'599.45), OS Plaffeien – Beleuchtung Klassenzimmer (Fr. 43'549.45).

Selbstfinanzierungsgrad

Bei Nettoinvestitionen von 5.778 Mio. und einer Selbstfinanzierung von 1.135 Mio., ergibt sich ein Finanzierungsfehlbetrag von 4.643 Mio. Franken. Die Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen ergibt den Selbstfinanzierungsgrad von 19.65%. Mittelfristig sollte der Selbstfinanzierungsgrad gegen 100% sein.

Verschuldung pro Kopf

Nach HRM2 rechnet sich die Nettoverschuldung aus dem Fremdkapital abzüglich passivierte Investitionsbeiträge und abzüglich Finanzvermögen. Das ergibt Nettoschulden von gut 8.83 Mio. dividiert durch die Anzahl Einwohner (per 31.12.2025, 5'857), ergibt die Nettoschulden pro Einwohner von Fr. 1'509 (Vorjahr von Fr. 707).

Kennzahlen

Im Anhang 10 der Reporting-Broschüre sind die verschiedensten Kennzahlen aufgeführt. Wir beschränken uns hier auf die Wichtigsten. Wir dürfen zur Kenntnis nehmen, dass die Gemeinde Wünnewil-Flamatt mit dem Nettoverschuldungskoeffizient von 48.5% im Bereich von Gut liegt, dem steht aber ein tiefer Selbstfinanzierungsgrad von 19.65% gegenüber. Der schlechte Selbstfinanzierungsanteil von 4.38% zeigt in Bezug auf Investitionen deutlich den geringen finanziellen Spielraum der Gemeinde Wünnewil-Flamatt auf.

Fazit

Geschätzte Anwesende, auch wenn wir für 2025 ein positives Rechnungsergebnis schreiben dürfen, die Kennzahlen für 2025 weitgehend in Ordnung sind, dürfen wir die steigende Verschuldung mit der entsprechenden Verschuldungsquote nicht unberücksichtigt zur Kenntnis nehmen. Der Finanzplan mit den notwendigen Investitionen in die Infrastruktur mit einem schwachen Selbstfinanzierungsgrad, sieht nicht rosig aus.

Der Ausgang über die Abstimmung betreffend Steuererhöhung ist offen, auch bei einer Annahme sind trotzdem Bestrebungen notwendig, um künftig ausgeglichene Budgets präsentieren zu können. Bei einer Ablehnung werden einschneidende Massnahmen zeitnah umgesetzt werden müssen. So oder so werden in der neuen Legislatur der Gemeinderat und Generalrat bezüglich der finanziellen Aussichten gefordert sein. Allfällige Massnahmen müssen von allen getragen werden.

Ich habe soeben nicht nur die letzte Jahresrechnung der Legislatur, sondern die Letzte unseres langjährigen Kassiers und Finanzverwalters Richard Schafer präsentieren dürfen. Es zeugt von grosser Fachkompetenz, Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein, wenn auch bei der 40. Ausgabe die Revisionsstelle die tadellose und kompetente Buchführung hervorhebt - Chapeau!

Der Gemeinderat weiss das sehr zu schätzen und dankt Richard Schafer und seinem Team für die fortwährend sehr gute Arbeit ganz herzlich.

In diesem Sinne beantragt Ihnen der Gemeinderat, die Jahresrechnung 2025 mit der Erfolgsrechnung und der Investitionsrechnung zu genehmigen.

Besten Dank für die Aufmerksamkeit.

Sarah Zingg, Finanzkommission

Werte Anwesende

Die Finanzkommission hat die Jahresrechnung 2025 angeschaut und Fragen gestellt. Drei Mitglieder der Finanzkommission nahmen zudem an der Schlussbesprechung mit der Revisionsstelle teil. Gemäss Revisionsbericht entspricht die Jahresrechnung per 31. Dezember 2025 den kantonalen gesetzlichen Bestimmungen. Der Bericht enthält keine Einschränkungen oder Hinweise auf Gesetzesverstösse. Die Finanzkommission hatte Einsicht in den umfassenden Bericht an den Gemeinderat der Gemeinde Wünnewil-Flamatt für die Jahresrechnung 2025. Die Revisionsstelle hat wenige Optimierungspunkte festgestellt, welche bereits umgesetzt wurden oder aktuell vom Gemeinderat und der Verwaltung bearbeitet werden. An der erwähnten Schlussbesprechung hat die Revisionsstelle die seriöse Buchführung, die vollständigen Unterlagen sowie die gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung hervorgehoben.

Offene Fragen zur Jahresrechnung wurden im Vorfeld schriftlich beantwortet und in einer gemeinsamen Sitzung mit dem zuständigen Gemeinderat sowie dem Gemeindekassier geklärt.

Ein wiederkehrendes Thema war die Nachtragskreditkontrolle. Diskutiert wurde die Auslegung des Finanzreglements bezüglich der Zuständigkeiten von Gemeinderat, Finanzkommission und Generalrat bei der Einordnung von Nachtragskrediten als gebunden oder nicht gebunden. Die aktuelle Praxis wurde von der Verwaltung in Form eines Entscheidungsbaumes dokumentiert und nachvollziehbar aufgezeigt. Die Finanzkommission erachtet eine entsprechende Überarbeitung des Finanzreglements am Anfang der nächsten Legislatur als notwendig.

Bei den Finanzkennzahlen zeigt sich weiterhin ein kritisches Bild. Der Selbstfinanzierungsanteil liegt mit 4.38% auf einem tiefen Niveau und bleibt deutlich unter den empfohlenen Werten. Auch der Selbstfinanzierungsgrad erreicht mit 19.65% nicht das angestrebte Ziel von über 100%. Hier besteht klarer Handlungsbedarf.

Beim Nettoverschuldungsquotienten ist festzuhalten, dass die Schulden der Gemeindeverbände aktuell noch nicht berücksichtigt sind, da die Nettoschulden fehlen. Die Finanzkommission erwartet, dass diese künftig vollständig in die Kennzahlen einfließen.

Die Investitionsrechnung sowie die Abweichungen und Verschiebungen bei laufenden Projekten wurden nachvollziehbar begründet. Beim Projekt Schlössli wird beim Abschluss im Jahr 2026 mit Mehrkosten von rund 7% gerechnet. Bei der Sporthalle Wünnewil musste das Projekt aufgrund statischer Gegebenheiten redimensioniert werden. Dies führt zu tieferen Investitionskosten und entsprechend reduzierten jährlichen Folgekosten.

Die Finanzkommission bedankt sich beim Gemeindekassier, seinem Team sowie dem Gemeinderat für die geleistete Arbeit und die Einhaltung der Budgetvorgaben.

Die Finanzkommission beantragt dem Generalrat, die Jahresrechnung 2025 bestehend aus der Erfolgsrechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 77'178.09 und der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von Fr. 5'778'586.16 zu genehmigen und dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

Diskussion:

Roland Boschung, Mitte Links

Werte Anwesende

Der Revisionsbericht bestätigt, dass die Jahresrechnung korrekt erstellt wurde und den Vorschriften entspricht. Das ist gut so und das verdient auch ein Kompliment. Herzlichen Dank an diejenigen, welche dazu beigetragen haben. Eine Jahresrechnung ist immer eine Art Geschichtsschreibung – eine Darstellung der Vergangenheit, was hat man ausgegeben, was hat man eingenommen.

Sie sollte nicht zu lange diskutiert werden, da sie ja nicht mehr veränderbar ist. Aber sie sollte uns den Anlass geben für die Zukunft etwas zu lernen. Eventuell einige Schlüsse daraus ziehen, was man eventuell in der Zukunft anders oder besser machen könnte.

Wir haben uns ein paar Gedanken gemacht und haben einige Wünsche hierzu.

Nicht zum ersten Mal schliesst die Rechnung besser ab als budgetiert. Die Rechnung schliesst aber auch besser ab als uns damals im Dezember im Generalrat gesagt wurde. Das Budget war bei 248'800 Verlust. Wir landen hier jetzt bei einem positiven Ergebnis von 77'000. Das gibt eine Differenz von 325'000, also nicht gerade wenig. Das wars aber noch nicht. Im Budget hat der Gemeinderat mit dem Ertrag aus der Stiftung Schöpfer von 300'000 gerechnet, welche noch nicht realisiert wurden. Wenn wir diesem Betrag dazuzählen, sprechen wir von einer Differenz von über Fr. 600'000. Das ist doch eine grosse Differenz.

Das ist grundsätzlich nicht so schlimm. Wir wissen, dass dies passieren kann. Wenn man aber wiederholt daneben ist und den Bürgern erzählt, dass man ein Einnahmeproblem hat und die Steuern erhöhen muss, ist es mit der Glaubwürdigkeit etwas kritisch.

Wenn man die Glaubwürdigkeit noch weiter mit der Sache der Angstmacherei ins Feld führt und weiss, dass man im Dezember – also ein paar Tage vor Jahresende – gesagt hat, dass man Verlust macht (Aufwandüberschuss von 420'000 gemäss Protokoll), dann wird diese Differenz noch grösser und geht gegen Fr. 800'000. Wollte man uns dies im Dezember nicht sagen?

Ausblick ins Jahr 2026: Wir budgetieren im Jahr 2026 aufgerundet 455'000, ohne Steuererhöhung. Wir wissen jetzt schon, dass wir die 300'000 der Stiftung Schöpfer letztes Jahr nicht verbuchen konnten. Diese werden wir im 2026 verbuchen. Sie sind jedoch nicht im Budget drin. Wir reden also bereits jetzt von einem Aufwandsüberschuss von nur Fr. 150'000.

Wenn wir jetzt davon ausgehen, dass wir bei den Steuern wieder zu pessimistisch waren, dann sprechen wir hier für das 2026 schon bald von einer schwarzen Null.

Darum finde ich, dass es angebracht ist, mit dieser Angstmacherei aufzuhören und dass wir im 2026 und 2027 die strukturellen Anpassungen machen, welche nachhaltig sind und keine Pflasterpolitik. Dies ein paar Ausführungen meinerseits von unserer Fraktion.

Ursula Binz, die Mitte

Werte Anwesende

Der erste Blick in die Unterlagen zur Jahresrechnung 2025 war positiv, der zweite intensivere und detaillierte war immer noch überwiegend positiv. Also darf ich im Namen unserer Fraktion der Finanzabteilung und der gesamten Verwaltung unseren Dank für ihre seriöse und gewissenhafte Arbeit aussprechen.

Natürlich ist es wie immer. Einzelne Rechnungspositionen machen mehr Freude und andere weniger. Jeder betrachtet Ausgaben, die ihm persönlich am Herzen liegen als nötig und andere, die er nie nutzt oder die ihm vielleicht gar nicht so bewusst sind, als zu hoch. Der offene und ehrliche Dialog und unser aller Verständnis für gutes Miteinander ist halt auch bei den Finanzen wichtig und gefragt.

Ich möchte nicht auf einzelne Posten in der Rechnung eingehen, die Finanzlage unserer Gemeinde ist allen bewusst und Sonderwünsche wären uns in der vorliegenden Rechnung nicht aufgefallen. Auch wenn einzelne Konten in der funktionalen Gliederung grössere Abweichungen zum Vorjahr und/oder Budget aufweisen, ist in der Sachgruppengliederung doch ersichtlich, dass die Gruppentotale nicht wesentliche Differenzen ausweisen oder für diese entsprechende Begründungen geliefert wurden.

Die Investitionsrechnung zeigt auf, dass nicht alle geplanten Projekte umgesetzt werden konnten. Rund 1.5 Mio. netto wurden im Vergleich zum Budget nicht realisiert. Dies kann einerseits auf Verzögerungen oder Prioritätsverschiebungen hinweisen, andererseits aber auch Chancen für zukünftige Projekte offenlassen. Die Gemeinde steht vor finanziellen Herausforderungen, die eine sorgfältige Analyse und vorausschauende Planung erfordern. Gleichzeitig bildet die solide Budgetdisziplin eine gute Basis, um die anstehenden Aufgaben anzugehen. Sparen und Horten, bleibt sicher die Devise auch für die nächste Legislaturperiode.

Kornel Köstli, SP/Grüne

Geschätzte Anwesende

Auch unsere Fraktion hat erfreut das positive Ergebnis der Jahresrechnung 2025 zur Kenntnis genommen.

Das gute Ergebnis ist unter anderem auch dadurch geschuldet, dass die einmalige Auszahlung der Stiftung St. Wolfgang von ca. 360'000 eingegangen ist. Aber auch der weitsichtigen Planung respektive der Budgettreue des Gemeinderates. Wir danken dem Gemeindekassier und dem Gemeinderat für ihre gute und seriöse Arbeit.

Für uns bestätigt dieses Resultat in diesem Sinne auch ein gewisses Vertrauen in den Gemeinderat haben zu können.

Die Kennzahlen und die Zukunftsaussichten der Gemeinde sind weniger gut. Das positive Ergebnis verbessert nicht den Selbstfinanzierungsgrad.

Aber Investitionen hat der Generalrat immer angenommen und sie sind auch eine Notwendigkeit.

Ich habe gehört, dass die Fr. 500'000, welche wir an der letzten Sitzung für den Bahnzugang Wünnewil angenommen haben, noch gar nicht eingerechnet sind in den Investitionsplänen.

Es wäre also falsch zu glauben, dass mit dem positiven Ergebnis der Spardruck oder die notwendige Steuererhöhung einfach vom Tisch seien.

Mit diesem Vertrauen in den Gemeinderat, werden unsere Fraktionsmitglieder nicht nur heute Abend bei der Verabschiedung der Jahresrechnung, sondern auch am Wochenende „Ja“ stimmen.

Anita Brühlhart, FDP

Werte Anwesende

Auch wir von der FDP-Fraktion haben die vorliegende Jahresrechnung im Detail angeschaut und an der Fraktionssitzung besprochen. Es freut uns, dass wir ein positives Ergebnis zur Kenntnis nehmen dürfen.

Ein Punkt ist uns dabei besonders wichtig: Wir wissen, dass die Budgetierung für die Verantwortlichen oft eine Herausforderung darstellt. Dies liegt nicht zuletzt an den externen Faktoren, auf welche die Gemeinde kaum Einfluss hat. Insbesondere der grosse Rückstand des Kantons bei den Steuerveranlagungen

erschwert eine präzise Planung und sorgt regelmässig für Unsicherheiten in der Prognose. Ich weiss, wie schwierig dies bei mir persönlich ist, wenn man mehrere Jahre auf Veranlagungen warten muss und bei der Vorstellung wie dies für die Gemeinde sein muss, stehen mir «die Haare zu Berge».

Ein grosses Merci an Richard Schafer und seinem Team für die professionelle Aufbereitung der Zahlen. Ebenso danken wir dem Gemeinderat und der gesamten Verwaltung für die geleistete Arbeit und die Budgettreue.

Die FDP-Fraktion wird die Jahresrechnung einstimmig annehmen.

Detailberatung Erfolgsrechnung 2025:

Keine Wortmeldungen

Detailberatung Investitionsrechnung 2025:

Keine Wortmeldungen

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

Die Jahresrechnung 2025 bestehend aus der Erfolgsrechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 77'178.09 und der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von Fr. 5'778'586.16 zu genehmigen.

Abstimmung:

49	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

Beschluss:

Der Generalrat beschliesst:

Die Jahresrechnung 2025 bestehend aus der Erfolgsrechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 77'178.09 und der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von Fr. 5'778'586.16 zu genehmigen.

3.41.8.010	Regio Badi Sense Gemeindeverband
8	Regio Badi Sense (Gemeindeverband)
	Investitionsantrag

Vor mehr als 60 Jahren, am 3. Juli 1964, öffnete das Schwimmbad Laupen seine Tore. Für das Fr. 820 000 teure Projekt musste die Gemeindeversammlung von Laupen grünes Licht geben. Laupen betrieb die Badi mehr als 40 Jahre und reparierte in dieser Zeit kleinere Schäden. Weil die Gemeinde die Badi attraktiver machen wollte, aber zu wenig Geld hatte, klopfte sie bei den Nachbargemeinden an. Im März 2009 gründeten die Gemeinden rund um die Badi Laupen den Gemeindeverband «Regio Badi Sense», zu dem heute sieben Gemeinden des Kantons Freiburg, vier Berner Gemeinden und die Burgergemeinde Laupen gehören.

Nach der Gründung des Gemeindeverbandes wurde die Regio Badi Sense während zwei Jahren für rund zwei Millionen Franken saniert und erweitert.

Im Jahr 2019 wurde eine weitere Sanierung nötig. Für rund 1 Million Franken wurden die sanitären Anlagen und das Bistro saniert und weitere kleinere Umbauten getätigt.

In den Jahren 2021 bis 2023 wurden technische Installationen erneuert, welche für den Badebetrieb unbedingt notwendig waren (Schaltschrank, verschiedene Umwälzpumpen).

Für rund 200'000 Franken wurde im Jahre 2024 eine Photovoltaikanlage installiert.

Zustandsanalyse 2024

Im Sommer 2024 wurde Jenzer + Partner beauftragt, eine Zustandsanalyse der Regio Badi Sense durchzuführen. Diese lag im September 2024 dem Vorstand vor und wurde auch den Delegierten zur Kenntnis gebracht. Darin wurden einerseits die Garderoben, die Wasseraufbereitungsanlage sowie die Becken analysiert. Andererseits wurde eine Bedarfsanalyse durchgeführt sowie das Besucherpotential und die potenzielle Wasserfläche bestimmt.

PVC-Folie im Kombi- und Springbecken

Aufgrund der Analyse wurden bereits im Frühjahr 2025 die Ablaufrinnen im Hauptbecken neu ausgekleidet. Das Springbecken wurde aufgrund der Analyse ebenfalls im Frühjahr 2025 mit einer Folie ausgekleidet. Die PVC-Folie im Kombibecken wurde 2010 installiert und ist am Ende ihrer Lebensdauer. Sie muss voraussichtlich in den nächsten zwei bis drei Jahren ersetzt werden. Schon jetzt weist sie zahlreiche Verfärbungen aus und wurde bereits an einigen Stellen repariert.

Kinderplanschbecken

Die Zustandsanalyse hat ergeben, dass die Wassertiefe des Kinderplanschbeckens die maximal zulässige Tiefe von 40 cm übersteigt. Hinzu kommt, dass auf mindestens 50 % der Wasserfläche ein Sonnenschutz obligatorisch ist (seit 2015 verpflichtend).

Die Düsenöffnungen sind mit 18 mm zu gross und stellen ein Unfallrisiko für Kinder dar. Maximal sind Öffnungen von 8 mm im und am Wasser zugelassen. Auch ist der Auslass beim Natursteinbrunnen zu gross. Die raue Betonoberfläche hat ausserdem zur Folge, dass sich sehr schnell Algen bilden. Die Instandstellung ist nur durch wiederholte und intensive Reinigungsarbeiten möglich. Die Becken-Hydraulik entspricht ebenfalls nicht der Norm. Dies führt zu schlechten Wasserwerten und in Kombination mit dem rauen Beton zu verstärkter Algenbildung.

Aufgrund des schlechten Zustandes des Kinderplanschbeckens und den Risiken für die Badegäste empfiehlt Jenzer + Partner einen Ersatzneubau des Kinderplanschbeckens.

Potenzialanalyse

In der Zustandsanalyse wird unter anderem die empfohlene Wasserfläche auf die Einwohnerzahl im Einzugsbereich der Badeanstalt ausgewiesen. Die definierte Einwohnerzahl im Einzugsgebiet entspricht einer empfohlenen Wasserfläche von rund 2400 m², mit welcher alle Bedürfnisse abgedeckt und berücksichtigt werden. Aktuell besteht in der Badi eine Wasserfläche von 1400 m².

Erweiterungsanalyse

Gestützt auf die Zustandsanalyse 2024 wurde Jenzer + Partner beauftragt, die Erarbeitung eines Vorprojektes vorzunehmen. Diese beinhaltet auch die Prüfung einer möglichen Erweiterung des Kombibeckens.

Zurzeit besteht in der Badi ein Kinderplanschbecken, ein Springbecken und ein Kombibecken. Das Kombibecken ist in einen Nichtschwimmer- und einen Schwimmerbereich aufgeteilt. Aufgrund der Vermischung der beiden Bereiche besteht eine Konfliktzone, worin die Wassertiefe über 1.20 m ist und somit für Nichtschwimmer zur Gefahr werden kann. Um diese Gefahr zu verhindern, wurden mehrere Varianten zur Erweiterung der Wasserflächen erstellt.

Fazit: An der Sitzung vom 20. August 2025 hat sich der Vorstand durch Jenzer + Partner beraten lassen, Unklarheiten ausgeräumt und die verschiedenen Varianten diskutiert.

Es macht Sinn, gleichzeitig mit der Erneuerung der PVC-Folie auch die Wasserfläche zu erweitern. Ebenfalls wird durch die Erweiterung eine klare Trennung zwischen Schwimmern und Nichtschwimmern erstellt und somit die Sicherheit in den Becken verbessert. So kann auch die Attraktivität der Badi verbessert und ihr Angebot geschärft werden.

Die Sanierung des Kinderplanschbeckens ist aus juristischen Gründen ein Muss. Da es nicht mehr den gesetzlichen Richtlinien entspricht, müsste es entfernt werden. Ein wichtiger Teil der Attraktivität der Badi ginge verloren. Da die Wasseraufbereitung des Beckens mit dem grossen Becken verbunden werden muss, ist eine Vergrösserung dieser Anlage nötig.

Um die Badi weiterzuentwickeln und entsprechend deren Attraktivität zu steigern, hat sich die Delegiertenversammlung einstimmig für die Variante 7a entschieden.

Variante 7a

Die Variante 7a beinhaltet den Ersatzneubau des Kinderschwimbeckens wie auch die Erweiterung der Wasserfläche und der Wasseraufbereitungsanlage. Gleichzeitig wird auch die Folie ersetzt. Die Sanierung wird auf Herbst 2026 bis Frühling 2027 geplant.

Der Verpflichtungskredit beläuft sich hierbei auf Fr. 3'760'200.

Plangrundlage



Finanzielle Auswirkungen und Folgekosten

Damit die Auswirkung auf den Betriebskostenteiler beurteilt werden kann, wurde der Mehraufwand ausgerechnet. Als Grundlage dienen die Abschreibungen 4% und Zinsen 1,5%, welche aufgrund der Sanierung und Erweiterung generiert werden.

Im Betriebskostenteiler müssen ab dem Budgetjahr 2027 mit Mehrkosten von Fr. 206'811 gerechnet werden. Diese werden gemäss Betriebskostenteiler den Verbandsgemeinden jeweils in Rechnung gestellt.

Der Mehraufwand beträgt für die Gemeinde Wünnewil-Flamatt Fr. 23'437.

Finanzielle Zuständigkeiten

Gemäss Organisationsreglement Art. 8 Abs. 1 lit. D beschliessen die Verbandsgemeinden neue Ausgaben über Fr. 1 Million. Geschäfte gemäss lit. C und D sind angenommen, wenn die Mehrheit der Verbandsgemeinden zustimmt. Das Verfahren (Art. 9) ist wie folgt:

1. Die Delegiertenversammlung legt die Abstimmungsfrage fest und stellt Antrag.
2. Der Vorstand teilt diese Anträge den Verbandsgemeinden schriftlich mit.
3. Die Verbandsgemeinden beschliessen innert neun Monaten.

Zur Ermittlung des finanzkompetenten Organes in den einzelnen Verbandsgemeinden muss folgender Kostenverteiler des Gesamtprojektes mit Verpflichtungskredit von Fr. 3'760'200 verwendet werden. Der Verpflichtungskredit für die Gemeinde Wünnewil-Flamatt beträgt Fr. 425'548.

Die Delegiertenversammlung hat am 19. November 2025 die Abstimmungsfrage festgelegt und den Antrag gestellt. Anhand dessen wurde der Antrag den Verbandsgemeinden am 20. November 2025 schriftlich mitgeteilt.

Der Gemeinderat Wünnewil-Flamatt ist der Auffassung, dass das vorgeschlagene Sanierungsprojekt für die Regio Badi Laupen sehr wichtig ist. Im Sommer benötigen die Schulen die Regio Badi Laupen als Standort für das Schulschwimmen. Viele Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde geniessen das Schwimmbad in der Freizeit als Erholungs- und Sportanlage.

Antrag:

**Die Delegierten der Regio Badi Sense beantragen dem Generalrat:
der Sanierung und Erweiterung der Regio Badi Sense gemäss Variante 7a mit einem
Verpflichtungskredit von Fr. 3'760'200 zuzustimmen.**

Kommentar

René Schneuwly, Gemeinderat Ressort Gesundheit und Sozialwesen
Werte Anwesende

In den nächsten Jahren werden die Gemeinden, die Kantone und auch die Schweiz zunehmend ihre Finanzen in den Erhalt der Infrastruktur einsetzen müssen. Meine und auch die Generation vor mir, hat Milliarden in verschiedenste neue Bauwerke investiert und diese müssen erhalten und unterhalten werden. Gerade wieder reklamiert zum Beispiel die SBB für die Zukunft grosse Probleme mit dem Schienennetz und Infrastrukturen zu haben. Weitere Beispiele könnten aufgezählt werden.

Auch die Regio Badi Sense ist an einem Punkt angelangt, welche unbedingt der Sanierung bedarf. In den letzten Jahren wurden schon verschiedene technische Anlagen erneuert. Nun muss eine grössere Sanierung durchgeführt werden.

Das Kinderplanschbecken entspricht nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen. Es gibt zwei Lösungsmöglichkeiten: aufheben und dadurch an Attraktivität des Schwimmbades verlieren (der grösste Teil der Besucherinnen und Besucher sind Familien) oder ein neues Planschbecken bauen. Der Vorstand ist nicht gewillt, weiterhin die Verantwortung für das heutige Kinderplanschbecken zu tragen (Crans Montana lässt grüssen).

Die Unfallgefahr im Bereich Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken kann mit einer Erweiterung der Wasserfläche behoben werden. Auch mit der Erweiterung entspricht die Grösse der Wasserfläche noch nicht den Empfehlungen der Spezialisten. Aber die Sicherheit der Kinder im Nichtschwimmerbecken kann erhöht und der zunehmenden Anzahl Schwimmerinnen und Schwimmer eine angenehmere Ausübung ihrer Sportart gewährleistet werden. Des Weiteren muss die Folie im ganzen Becken ausgewechselt werden. Sie hat das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Somit können die Erweiterung der Wasserfläche und der Ersatz der Folie zur gleichen Zeit durchgeführt werden.

Dies sind die zwei wichtigsten Punkte der Investition. Viele weitere Details der Sanierung sind in der Botschaft und den Anhängen ersichtlich. Deshalb möchte ich diese nicht weiter kommentieren, stehe aber für allfällige Fragen gerne zur Verfügung.

Ich bitte euch, dem Antrag der Delegierten der Regio Badi Sense zuzustimmen und damit die Zukunft unserer Badi sichern.

Ich danke für eure Aufmerksamkeit.

Michael Käser, Finanzkommission

Werte Anwesende

Die Finanzkommission wurde an einer gemeinsamen Sitzung mit René Schneuwly über das Projekt informiert.

Es wurden mehrere Varianten von den Delegierten der Regio Badi Sense angeschaut, sie schlugen uns Variante 7a zur Zustimmung vor.

Das Projekt beinhaltet einen Ersatzneubau mit einer grösseren Wasserfläche und eine modernisierte Wasseraufbereitung. Vor allem werden auch alle Sicherheitsvorschriften erfüllt.

Ab 2027 entstehen dadurch jährliche Mehrkosten von etwa Fr. 206'000, wovon rund Fr. 23'000 auf die Gemeinde Wünnewil-Flamatt entfallen.

Die Finanzkommission anerkennt den regionalen Nutzen dieser Badi und sieht den Mehrwert des Projekts. Sie hat jedoch Bedenken im Hinblick auf die Volksabstimmung vom 14. Juni über ein weiteres mögliches Freizeitbad-Projekt. Bei der Annahme muss sich unsere Gemeinde an zwei Bäder finanziell beteiligen. Die Finanzkommission empfiehlt dem Generalrat den Antrag aus finanztechnischer Sicht anzunehmen.

Diskussion:

Jacqueline Zosso Vonlanthen, SP / Grüne

Werte Anwesende

Wer kennt sie nicht die Laupen Badi!

Seit 2009 heisst sie Regio Badi Sense und wir sind seit damals auch in diesem Gemeindeverband.

Sie wird seit 62 Jahren von unseren Einwohnerinnen und Einwohnern rege besucht.

Von Kindern, Jugendlichen, Eltern, Grosseltern und den Schulen. Auch Schwimmkurse werden da angeboten. Es ist einfach ein gutes Freizeitangebot.

Wir gehen wahrscheinlich nicht in diese Badi, weil es die schönste ist. Es ist sicher die Nähe zu unseren zwei Dörfern, die es für uns attraktiv macht. Und sie ist sogar mit Velo und Zug erreichbar!

Über das, was wir heute abstimmen, ist kein Luxusprojekt. Es ist eine gesetzliche Notwendigkeit, wo man auch vorhandene Gefahrenzonen verringert (z.B. Abtrennung des Nichtschwimmerbeckens).

Und dass ein Kinderbecken mit zweckmässiger Beschattung dazu gehört, ist wohl selbstverständlich!

Das Schwimmbad Laupen muss unserer Meinung nach so renoviert und gepflegt werden, dass auch die nächsten Generationen sie weiterhin nutzen können.

Valentin Schneuwly, JFL

Werte Anwesende

Wir von der JFL unterstützen die Renovierung der Regio Badi Sense in Laupen mit der Sanierung des Kinderbeckens und der Vergrösserung des Nichtschwimmerbereichs.

Eine gute Badeinfrastruktur kommt allen Bevölkerungsgruppen von Jung bis Alt zu Gute. Die Badi ist auch die Möglichkeit sich sportlich zu betätigen, ohne dass ein Abo oder eine Vereinsmitgliedschaft abgeschlossen werden muss.

Die Renovierung erhöht die Sicherheit für die Kinder und ist auch eine gute Gelegenheit, dass die Kinder früh in den Kontakt mit Wasser kommen und so schneller das Schwimmen lernen.

Des Weiteren fördert die Badi auch die Bewegung der Kinder, welche gerade in der heutigen Zeit manchmal zu kurz kommt. Auch gehen die Schulen von Wünnewil-Flamatt regelmässig nach Laupen schwimmen.

Wenn die Gesamtkosten des Umbaus angeschaut werden, kommt man auf Fr. 3,76 Mio. Franken. Unsere Gemeinde muss Fr. 425'000 stemmen, was ein hoher Betrag ist. Letztes Jahr gab es 6'500 Eintritten von Bewohnern aus Wünnewil-Flamatt. Ich glaube, wir haben in den letzten Jahren schon in Infrastrukturen Geld investiert, welche weniger rege von unserer Bevölkerung benutzt wird. Darum ist der Kosten/Nutzen aus unserer Sicht gegeben.

Wir möchten jedoch noch einen Punkt anbringen. Wenn man die aktuelle Preisliste der Regio Badi Sense anschaut, ist es so, dass für Einwohnende von Verbandsgemeinden bei einem Jahresabo Rabatt bekommen, nicht jedoch bei einem Einzelntritt oder 10er Abo. Wir fordern darum den zukünftigen Gemeinderat auf, dass man zusammen mit dem Verband die Preispolitik nochmal überdenkt. Aus unserer Sicht, wäre ein Benefit für die BesucherInnen aus Verbandsgemeinde, welche sich bereits via Steuergelder beteiligt, nur fair.

Maria Anna Wüthrich, FDP

Werte Anwesende

Unsere Fraktion hat dieses Thema ausführlich diskutiert und sieht grundsätzlich den Wert des Schwimmbades für die Einwohner von Wünnewil-Flamatt und die umliegenden Gemeinden.

Die Investitionen für die Sicherheit und anstehenden Reparaturen sind für uns alle unbestritten notwendig. In unserer Gemeinde fordern wir Einwohner jedoch auch, dass bei der heutigen und zukünftigen Finanzlage gespart werden soll. Sparen heisst, nur dort Geld zu investieren, wo es wirklich nötig ist. Sicherheit ist wichtig. Defekte Folie ersetzen ist nötig. Doch was ist mit der Erweiterung des Beckens? Luxus oder Notwendigkeit? In diesem Punkt sind wir uns in der Fraktion dann doch nicht ganz einig und jeder wird nach seiner eigenen Überzeugung abstimmen.

Therese Lorch, die Mitte

Seit mehr als 60 Jahren ist die Badi Laupen ein Treffpunkt für Jung und Alt.

Erste Wassererlebnisse im Kinderplanschbecken, Wasserangewöhnung und Schwimmkurse für Kinder, ausgelassenen Freude auf der Rutschbahn, Mutproben beim Sprungbrett. Die frühen Morgenstunden oder der Abend sind eher ruhiger – das Schwimmbecken bietet freie Bahn für sportlich ambitionierte Schwimmerinnen und Schwimmer, die ihre Runden drehen oder für ältere Generationen im Aqua-Fit. Sozialkontakte mit Abkühlung inklusive, während heissen Sommertragen, zu erschwinglichen Preisen.

Wir finden es sympathisch, dass man sich bei der Planung der Renovation auf die notwendigen und sinnvollen Anpassungen beschränkt hat und Luxusvarianten nicht geprüft worden sind.

Der Sonnenschutz für die Kleinsten ist dabei unerlässlich.

Die Ergänzung von René Schneuwly zu den Besucherzahlen zeigt doch auch deutlich, dass sich die Badi in trockenen und warmen Sommermonaten über ungebrochene Beliebtheit erfreut.

Auch wenn sich unsere Gemeinde seit 2009 an den Kosten der Regio Badi Sense beteiligt, so darf man doch erwähnen, dass das Ja zu diesem Investitionsantrag ein Beitrag für Freizeitbeschäftigung für Kinder, Jugendliche, Familien und auch ältere Generationen bedeutet. Dies würde ich gerne auch mal in der Presse lesen.

Unsere Fraktion findet diese Investition für die Badi in Laupen sinnvoll und wird den Antrag, für den Verpflichtungskredit von Fr. 3'760'200, einstimmig befürworten.

Roland Boschung, Mitte Links

Ich habe nur eine Verständigungsfrage. Was würde passieren, wenn eine Gemeinde dies ablehnt? Die weitere Frage, welche mir einfach technisch nicht klar war. Dies ist als Investitionsantrag traktandiert. In unserer Rechnung wird es jedoch nicht als Investition aufgeführt sein.

Sorry für die vielleicht doofen fragen, aber ich denke, dass dies auch für die künftigen Generalräte interessant ist. Was passiert, wenn eine Gemeinde dies nicht annimmt oder generell nicht mehr im Verband mitmachen will. Nicht nur auf die Regio Badi Sense bezogen. Kann man wieder austreten? Wenn ja, mit welchen Konditionen?

René Schneuwly, Gemeinderat

Frage von Valentin zu den Eintritten: Es stimmt, dass die Eintrittspreise für auswärtige Personen und jenen von den Verbandsgemeinen gleich hoch sind. Das Problem ist, dass wir in hoher Konkurrenz mit Bädern in Bern stehen, welche gratis sind. Wenn wir die Preise für auswärtige Personen erhöhen, könnte es sein, dass diese nicht mehr kommen. Aus diesem Grund, hat man die Preise so behalten.

Zu den Fragen von Roland: Im Organisationsreglement der Regio Badi Sense, welches wir als Gemeinde auch unterschrieben haben, steht, dass bei Investitionen, welche höher sind als 1 Mio. die Mehrheit der Verbandsgemeinden einverstanden sein müssen. Hier haben nicht alle Gemeinden die gleichen Punktzahlen. Dies kommt auf die Grösse der Gemeinde an. Wenn hier eine Mehrheit erreicht wird, wird die Investition getätigt.

Es ist eine Investition insofern, wenn wir irgendwo ein Schulhaus bauen, genehmigen wir auch den Gesamtinvestitionskredit. Hier machen wir dies genau gleich.

Gemäss dem bernischen Recht stellen die Delegierten den Antrag und nicht der Gemeinderat. Diese Investition haben also die Delegierten zusammen besprochen und entschieden dies den Gemeinden zu beantragen. Weil wir in Laupen angeschlossen sind, übernehmen wir hier das bernische Recht.

Bezüglich eines allfälligen Austritts, müsste ich das Organisationsreglement auswendig kennen. Dies kann ich dir so nicht sagen. Aber das Reglement ist sicher online einsehbar.

Antrag:

**Die Delegierten der Regio Badi Sense beantragen dem Generalrat:
der Sanierung und Erweiterung der Regio Badi Sense gemäss Variante 7a mit einem
Verpflichtungskredit von Fr. 3'760'200 zuzustimmen.**

Abstimmung:

42	Ja-Stimmen
5	Nein-Stimmen
2	Enthaltungen

Beschluss:

**Der Generalrat beschliesst:
der Sanierung und Erweiterung der Regio Badi Sense gemäss Variante 7a mit einem
Verpflichtungskredit von Fr. 3'760'200 zuzustimmen.**

0.00.0.010 Gemeindeordnung, Reglemente, Verordnungen etc.

9 Reglement über die finanzielle Beteiligung der Grundeigentümer an den Kosten der Planung und der Genehmigung der Detailbebauungspläne

Genehmigung Reglement

Das vorliegende Reglement wurde auf der Grundlage eines Musterreglements mit entsprechenden Erläuterungen des Kantons erstellt. Dieses Reglement wurde von den Mitgliedern der Raumplanungs- und Verkehrskommission eingehend behandelt. Anschliessend hat der Gemeinderat darüber befunden und dieses Reglement verabschiedet. Die anschliessende Vorprüfung beim Kanton und beim Preisüberwacher (PUE) wurde durchgeführt. Der PUE hat keine Bemerkungen zum vorliegenden Reglement.

Inhalt eines Detailbebauungsplanes (DBP):

Grundsätzlich beinhaltet ein DBP Pläne, ein Reglement und einen erläuternden Bericht. In einem DBP werden die Erschliessungen, Näherbaurechte innerhalb des DBP, Nutzungsübertragungen, Baufelder und vieles mehr geregelt. Auch ein Gestaltungskonzept (Architektur), Verkehrsstudie, Bodennutzung und Umweltaspekte gehören dazu. Im Zonennutzungsplan sind die einzelnen DBPs aufgeführt.

Gemäss Raumplanungs- und Baugesetz (RPBG) Art.67 Abs. 4 sind die Grundeigentümer im übergeordneten Gesetz bereits heute verpflichtet, die Kosten der Planungen zu einem DBP mitzutragen oder zu übernehmen. Bis dato wurde dies jeweils mit den Eigentümern aufgrund der Grundstücksfläche oder dem Neubaupotential festgelegt. Die rechtliche Sicherheit auf Gemeindeebene fehlt bis heute und wird mit diesem Reglement geschlossen.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

das vorliegende Reglement über die finanzielle Beteiligung der Grundeigentümer an den Kosten der Planung und der Genehmigung der Detailbebauungspläne zu genehmigen.

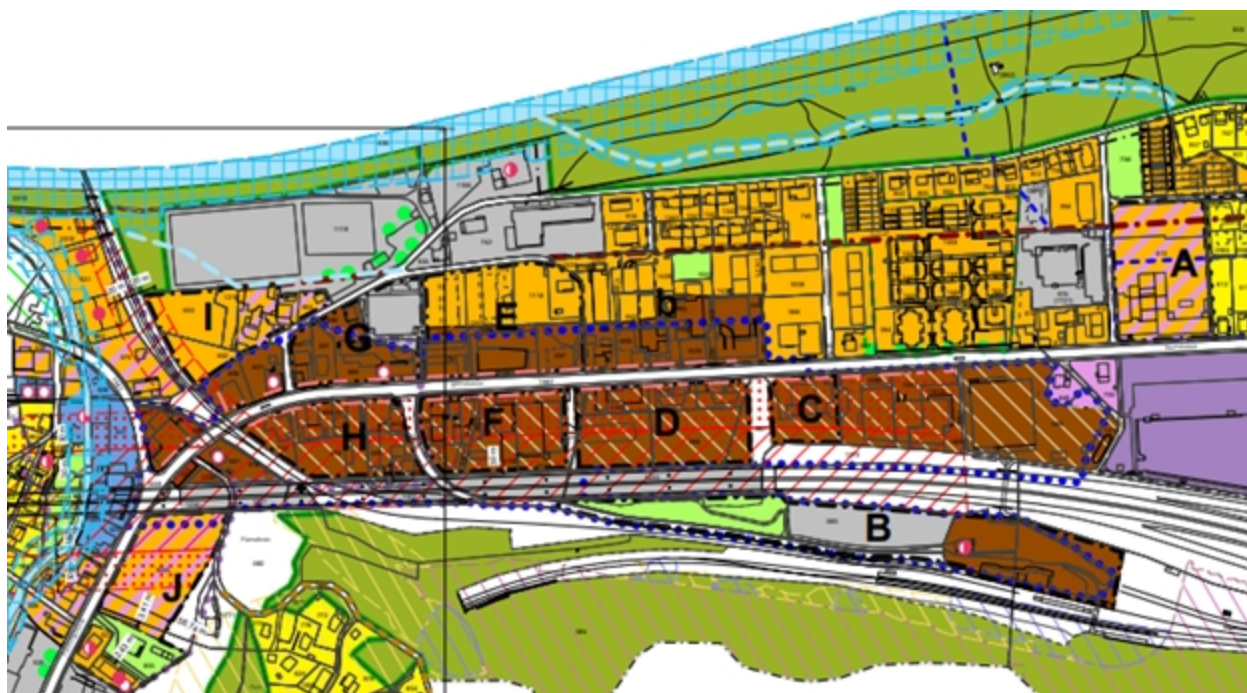
Kommentar:

Erwin Grossrieder, Gemeinderat Ressort Verkehr und Raumplanung
Geschätzte Damen und Herren

Es freut mich sehr, dass ich als abtretender Gemeinderat an der letzte Generalratssitzung noch ein Traktandum präsentieren darf.

Es geht um das Reglement über die finanzielle Beteiligung der Eigentümerinnen und Eigentümer an den Kosten der Planung und der Genehmigung der Detailbebauungspläne.

Auf Wunsch mehrere Generalrätinnen und Generalräten gebe ich euch in kurzer Form eine Übersicht über die vorhandenen DBP's auf unserem Gemeindegebiet.



In Flamatt:

- DBP C-D: Eigentümer mit Investor
- DBP E: liegt beim Kanton zur Genehmigung
- DBP G: Interesse eines Eigentümers vorhanden
- DBP H: öffentliche Auflage steht an, Schwierigkeiten mit Astra
- DBP I: Eigentümer mit Investor
- DBP A,B,F,J: liegt im Moment brach



DBP K: ist beim Kanton zur Vorprüfung

In Wünnewil:

DBP L: liegt im Moment brach

DBP W: Öffentliche Auflage ist vorbei, Einsprachen sind hängig,



Zum Reglement: Die Grundlage war das Musterreglement sowie das Reglement der Gemeinde Düdingen. Diskussionen wurden geführt in der Kommission Raumplanung und Verkehr. Der Gemeinderat hat das Reglement genehmigt und die Vorprüfung vom Kanton wurde gemacht. Ziel des Reglements ist die rechtliche Sicherheit auf Gemeindeebene. Die Beteiligung gemäss Art. 6 hat zu vielen Fragen aus dem Generalrat geführt.

Art. 6 Beteiligung der Gemeinde

- ¹ Der Gemeinderat kann beschliessen, dass sich die Gemeinde an den Kosten der Planung und/oder der Genehmigung mit einem Anteil von bis zu 50% beteiligt.

Die Frage war, nach welchen Kriterien der Gemeinderat die Beteiligung festlegt. Diese Frage wurde in der Kommission Raumplanung und Verkehr eingehend diskutiert. Das Resultat daraus: Jeder DBP hat seine eigene Komplexität und im Vorfeld bereits Kriterien zu definieren, welche dann nicht zutreffen, ist nicht zielführend.

Wir sind der Meinung, dass der Gemeinderat die jeweiligen Kriterien beim entsprechenden Gesuch durch die Grundeigentümer definieren kann.

Die Fläche des Perimeters, Grösse der Baufelder, Komplexität des DBP können Kriterien dafür sein. Dies wird übrigens auch in anderen Gemeinden so gehandhabt.

Ich habe geschlossen, geschätzte Damen und Herren, für Fragen stehe ich selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Urs Meier, Finanzkommission

Werte Anwesende

Gemäss Raumplanungs- und Baugesetz (RPBG) Art.67 Abs. 4 sind die Grundeigentümer verpflichtet, die Kosten der Planungen zu einem Detailbebauungsplan (DBP) mitzutragen oder zu übernehmen.

Bislang fehlte auf Gemeindeebene ein Reglement, welches unter anderem die Grundsätze der Kostenbeteiligung der Grundeigentümer festhält. Diese Lücke wird mit dem vorliegenden Reglement geschlossen.

Das Reglement sieht entsprechend der bisherigen Praxis in Art. 6 Abs. 1 eine Beteiligung der Gemeinde von maximal 50% vor.

Finanziell betrachtet wird davon ausgegangen, dass es keine Veränderungen zur aktuellen Situation gibt.

Vom Preisüberwacher gab es keine Bemerkungen.

Die Finanzkommission empfiehlt dem Generalrat, den Antrag des Gemeinderates aus finanztechnischer Sicht anzunehmen.

Diskussion:

Es gibt keine Wortmeldungen.

Die Generalratspräsidentin geht das Reglement Artikel für Artikel durch.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

das vorliegende Reglement über die finanzielle Beteiligung der Grundeigentümer an den Kosten der Planung und der Genehmigung der Detailbebauungspläne zu genehmigen.

Abstimmung:

49	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

Beschluss:

Der Generalrat beschliesst:

das vorliegende Reglement über die finanzielle Beteiligung der Grundeigentümer an den Kosten der Planung und der Genehmigung der Detailbebauungspläne zu genehmigen.

10

0.11.3.020

Botschaften und Akten

Parlamentarische Vorstösse; Motionen und Postulate (GenR)

Anträge, Motionen und Postulate

Verena Wiget, Generalratspräsidentin

Aufgrund der krankheitsbedingten Abwesenheit von Martin Bigler, wird die Beantwortung des Postulats zum Thema Neophyten und Littering verschoben.

Es sind keine weiteren Anträge eingegangen.

11	0.11.3.010 Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers) Verschiedenes, Generalratssitzung Verschiedenes
-----------	--

Verena Wiget, Generalratspräsidentin

Beim Traktandum „Verschiedenes“ können dem Gemeinderat mündlich oder schriftlich Fragen gestellt werden, es können Resolutionen beantragt werden und andere Vorstösse eingebracht werden.

Mitteilungen aus dem Gemeinderat

Andreas Freiburghaus, Ammann

Geschätzte Anwesende

Wir haben nur eine Mitteilung. Heute wurde mehrfach der Name von Richard Schafer erwähnt, welcher uns pensionsbedingt Ende Jahr verlassen wird. Der Gemeinderat schliesst sich dem Dank, welche von den Generalräten ausgesprochen wurde, an.

Wir können euch mitteilen, dass die Finanzabteilung ab dem 1. Oktober neu von Jacqueline Klaus und Adrian Fasel in einer Co-Leitung geführt wird. Alles Gute in der neuen Funktion!

Sie sind beide bereits bei uns tätig. In nächster Zeit wird die ergänzende Stelle ausgeschrieben.

Mitteilungen aus dem Generalrat

Keine

Verabschiedung der Generalrätinnen und Generalräte

Verena Wiget, Generalratspräsidentin

Die Aufgabe des Generalrates ist es, den Gemeinderat bei seiner Amtsausführung zu kontrollieren sowie finanzielle und strategische Entscheidungen zu treffen.

Mit der Ergreifung des Referendums zu einem Entschluss des Generalrates, wurden die politischen Instrumente innerhalb einer Gemeinde, innerhalb dieser Legislatur recht umfassend ausgeschöpft. Das Ergebnis davon, steht uns noch bevor.

Mit der heutigen Sitzung geht auch die Legislatur der Generalrätinnen und Generalräte zu Ende. 25 Generalrätinnen und Generalräte werden in der neuen Legislatur nicht mehr dabei sein. Für die anderen 25 starten die nächste Legislatur. Als Generalratspräsidentin möchte ich mich im Namen der Gemeinde Wünnewil-Flamatt bei allen Generalrätinnen und Generalräten recht herzlich bedanken für die geleistete Arbeit und die investierte Energie zu Gunsten der Bevölkerung in unserer Gemeinde.

Ebenfalls geht heute mein Jahr als Generalratspräsidentin zu Ende. Als ich das Jahr gestartet habe, war ich etwas nervöser, weil es doch etwas anderes ist hier vorne zu sitzen.

Ich möchte mich bei den Stv. Gemeindeschreiberinnen, heute Abend vor allem bei dir, Stephanie, bedanken. Es war für mich ein sehr lehrreiches Jahr.

Ich durfte in diesem Jahr einige schöne Anlässe miterleben. So z.B. das Street Food Festival, der Besuch unserer Partnergemeinde oder die Feier vom Nationalratspräsident Pierre André Page.

Verabschiedung der Gemeinderätin und Gemeinderäte

Mit der heutigen Sitzung geht die Legislatur für 5 Gemeinderäte zu Ende. Das sind relativ viel.

Wir konnten in der WüFla lesen, welche Aufgaben der Gemeinderat hat sowie ein paar Zeilen zu den abtretenden Gemeinderäten. Ich werde nur ein paar wenige Sachen daraus wiederholen.

Verabschiedung Erwin Grossrieder

Erwin Grossrieder war 10 Jahre im Gemeinderat, von 2001 bis 2011 und danach nochmal 10 Jahre von 2016 bis 2026. Im ersten Teil war er verantwortlich für die Liegenschaften und den Friedhof. Er konnte hier mehrere Projekte betreuen unter anderem auch die Renovierung der Sporthalle Flamatt.

In der zweiten Runde im Gemeinderat, hat er das Ressort Raumplanung und Verkehr betreut. Hier hat uns natürlich vor allem das Thema Valtraloc begleitet. Wir möchten dir ganz herzlich danken für deine geleistete Arbeit zu Gunsten der Gemeinde Wünnewil-Flamatt.

Erwin Grossrieder

Ihr habt es gesehen 2 Perioden a 10 Jahren. Ich möchte euch für das Vertrauen, welches ihr in mich gesetzt haben, ganz herzlich danken. Es hat Spass gemacht. Natürlich nicht immer, aber das ist ganz klar. Aber

wenn man das ganze anschaut, hatte ich immer Freude diese Arbeit zu machen. Dies natürlich auch dank der super Unterstützung, welche wir in der Verwaltung haben und auch von euch.

Verabschiedung René Schneuwly

René Schneuwly war während 15 Jahren als Gemeinderat tätig von 2011 bis 2026. Er hatte das Ressort Umwelt, Kultur, Friedhöfe, Wanderwege und Landwirtschaft die ersten 10 Jahren. Hier ist die Fernwärmeleitung vom Schulhaus bis zum Gemeindehaus zu erwähnen und die Photovoltaikanlage auf der Aula der OS Wünnewil. Auch hier gibt es noch viele weitere Projekte, welche er begleitet hat. In den vergangenen 5 Jahren hat er das Ressort Gesundheit, Alter und Soziales geleitet. Hier war er unter anderem Präsident des Verbands der Sozialdienste und Berufsbeistandschaften Sense-Unterland und hat hier sicher sehr viele interessante Sachen miterlebt. Wir möchten dir ganz herzlich danken für deine geleistete Arbeit zu Gunsten der Gemeinde Wünnewil-Flamatt.

René Schneuwly

Es waren 15 intensive und interessante Jahre. Ich konnte dies alles nur machen, weil mich eine Frau im Hintergrund unterstützt und begleitet hat. Ich möchte mich bei Ursula für die Zeit bedanken, in welcher ich für die Gemeinde da sein durfte.

Verabschiedung Manuel Waeber

In der vergangenen Legislatur war Manuel für das Ressort Öffentliche Sicherheit, Abwasser, Wasser und Trinkwasser zuständig. Hier hat er viele Aufgaben erledigt und begleitet, unter anderem die Organisation der Feuerwehr Sense sowie die Gründung der Wasserversorgungsanstalt Wünnewil-Flamatt. Wir möchten dir ganz herzlich danken für deine geleistete Arbeit zu Gunsten der Gemeinde Wünnewil-Flamatt.

Manuel Waeber

Es war eine sehr lehrreiche Zeit, auch wenn es nur 5 Jahre waren. Ich bin damals als Überraschkandidat in den Gemeinderat gekommen. Aber wenn ich zurückschaue was ich in dieser Zeit alles lernen durfte, politisch und wie eine Gemeinde funktioniert und auch die Leute die ich kennenlernen durfte. Ich bin noch Unternehmer. Gleichzeitig mit dem Gemeinderat war dies eine Herausforderung. Ich freue mich jetzt sehr auf das Fischen, auf das Morcheln und die Zeit mit meiner Partnerin verbringen zu können.

Verabschiedung Burim Ramaj

Er hatte in den letzten 5 Jahren als Gemeinderat das Ressort Bildung unter sich. Unter anderem hat dies die Entwicklung der schulischen Infrastruktur beinhaltet, oder auch die Zusammenarbeit der Eltern, Schuldirektoren und Elternvertretungen. Dies natürlich nebst vielen anderen Aufgaben. Wir möchten dir ganz herzlich danken für deine geleistete Arbeit zu Gunsten der Gemeinde Wünnewil-Flamatt.

Burim Ramaj

Ich habe es immer wieder gesagt und ich wiederhole es heute kurz: für mich ist die Politik ein Miteinander und nicht ein Gegeneinander. Ich möchte euch danken, dass wir die letzten 5 Jahren miteinander verbracht haben, mit dem Gemeinderat aber auch mit dem Generalrat. Dies natürlich mit der Unterstützung der Verwaltung. Ich wünsche allen neuen eine gute Zeit und danke nochmal.

Verabschiedung Margrit Perler

Margrit hatte in der letzten Legislatur das Ressort Jugend, Kultur und Friedhöfe betreut. Wir haben erst vor Kurzem von ROKJA:4D gehört. Dies ist eins der Projekte, welche für Margrit ein Schwerpunkt waren. Ein Höhepunkt war für sie die 4. Ausführung der Ausstellung Kunst im Zeughaus. Wir möchten dir ganz herzlich danken für deine geleistete Arbeit zu Gunsten der Gemeinde Wünnewil-Flamatt.

Margrit Perler

Ich durfte in stiller Wahl nachrücken, da die Gemeinderätin der JFL leider gesundheitshalber zurücktreten musste. Es war schön, dass ich kein Wahlprozedere durchmachen musste, aber es war für mich nicht vorgesehen. Wenn ich gefragt wurde was für ein Ressort ich habe, habe ich meist geantwortet «von der Wiege bis zu Bahre». Die drei wesentlichen Sachen sind dabei. Der Anfang mit der Jugend, die Kultur, welche mir sehr wichtig ist und das Abschied nehmen, welches uns alle irgendwann erwartet. Ich hoffe nun noch auf ein paar schöne Jahre, welche ich in unserer Gemeinde geniessen kann und werde immer an der Politik interessiert sein.

Schlusswort:

Stephanie Rigolet wäre es sehr dienlich, wenn Ihr die Sprechnotizen im Anschluss an die Sitzung per E-Mail an sie zustellt.

Gerne laden uns die Gemeinde im Anschluss zu einem Apéro ein. Vielen Dank für die Vorbereitungen. Ich schliesse meine letzte Generalratssitzung und die letzte der Legislatur mit einem herzlichen Dank!

Wiget Verena
Generalratspräsidentin

Rigolet Stephanie
Stv. Gemeindeschreiberin